

# Messen von Kontexteffekten in der klinischen Sozialarbeit

**Präsentation an der 11. Fachtagung Klinische Sozialarbeit 2022:  
Thema «Wirkung»**

**Dr. phil. Andrea Zumbrunn**

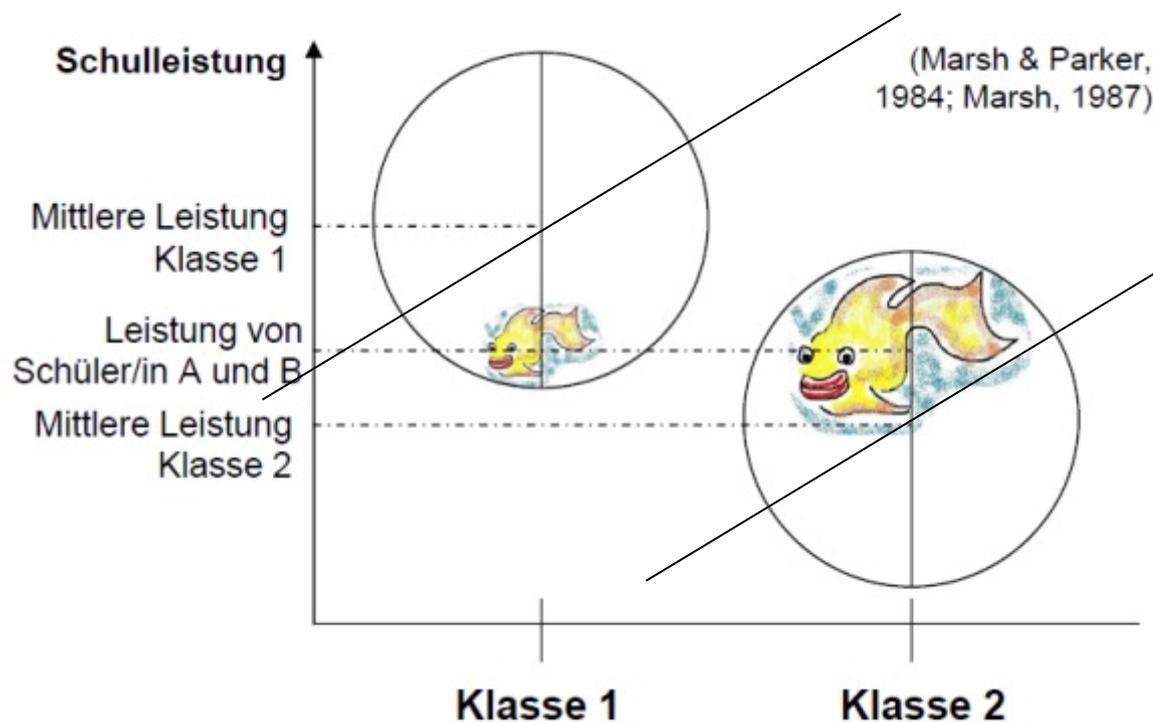
Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)  
Riggenbachstrasse 16  
4600 Olten  
[Andrea.Zumbrunn@fhnw.ch](mailto:Andrea.Zumbrunn@fhnw.ch)

# Übersicht

- I. Problemstellung aus Sicht der quantitativen Sozialforschung
- II. Methode der Mehrebenen-Analysen
- III. Studienergebnisse zur ambulanten Behandlung bei Kindern und Jugendlichen mit Adipositas
- IV. Ausblick und Diskussion: Ihre Erfahrungen? Umsetzbarkeit? Nutzen?

# Illustration Kontexteffekt am Beispiel «Fischteich»

Zusammenhang zwischen Schulleistung und schulischem Selbstkonzept  
(Selbstwahrnehmung eigener Fähigkeiten)



Daraus folgt der Schluss:

*Lieber ein grosser Fisch in einem Teich als ein kleiner Fisch in einem grossen Gewässer (Marsh, 2005)*

Preckel, Niepel, 2012

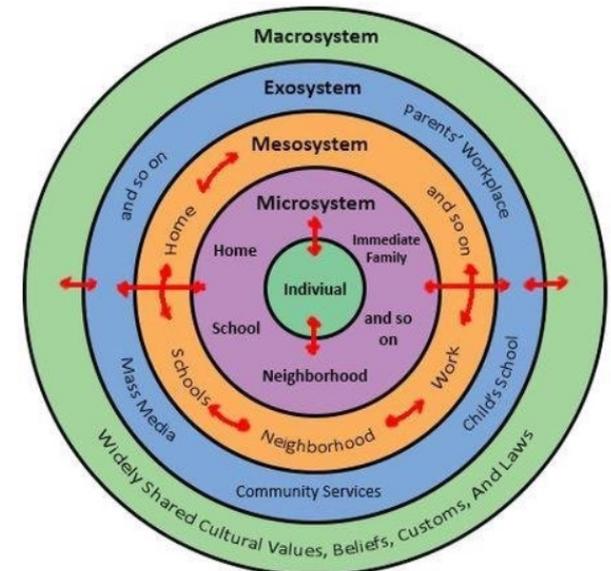
# Einbezug des Kontextes – Warum ist dies wichtig

Vermeiden von Fehlschlüssen:

- Fehlerhafte Übertragbarkeit der Studienergebnisse auf andere Kontexte; statistische Modelle liefern fehlerhafte Schätzer

Erforschung fachlicher Fragen der Sozialen Arbeit:

- Person-in-environment: Theoretische Annahmen zu Wechselwirkungen zwischen Lebenswelten und Individuum empirisch stützen (bspw. Wirkung sozialer Normen im Sozialraum)



Bronfenbrenner, 1979

## Was wird unter Kontext (Ebene) verstanden?

Im methodischen Sinne das, was die Messeinheiten «*teilen, gemeinsam haben*» (hierarchische Datenstruktur):

- Sozialarbeitende innerhalb von Spitälern: Bspw. Einfluss unterschiedlicher Behandlungskonzepte und Rollenverteilungen von Spitälern
- Klient\*innen von Sozialarbeitenden: Bspw. Einfluss unterschiedlicher Arbeitsweisen von SA
- Mehrere Messzeitpunkte von Klient\*innen: Bspw. Veränderungen in der Lebensqualität im Behandlungsverlauf



## Mehrebenen-Analysen - ein geeigneter Ansatz

=> Multivariate statistische Verfahren (Regressionsmodelle) zur Analyse *hierarchisch strukturierter* Daten

### Anforderungen

- Der Vergleich zwischen unterschiedlichen Kontexten (Varianz auf Ebene des Kontextes), nicht nur zwei Gruppen wie bei Kontrollgruppen-Design
- Braucht genügend Messeinheiten (Personen, Zeitpunkte), d.h. ausreichend grosse Stichproben, um zentrale Einflussfaktoren angemessen zu berücksichtigen

## Ergebnisse von Mehrebenen-Analysen

- Erklärungsanteil nach Ebene:
  - Intraklassenkorrelation (ICC) drückt aus, wie viel der Streuung auf Ebene der jeweiligen Ebene liegt
  - Ergebnis zum «Fischteich-Effekt»: 10 – 20% der Streuung kommt durch Merkmale der Schulklasse zustande
  - wird durch Variablen auf der jeweiligen Ebene erklärt (bspw. Zusammensetzung der Schulklasse, Einzugsgebiet der Schulklasse), die ins Modell aufgenommen werden
- Regressionskoeffizienten aller Ebenen (Zeitpunkt, Person, Kontext..) werden simultan im selben Modell geschätzt:

$$zBMI_{ijk} = \beta_0 + \beta_1 \text{Zeitpunkt}_{ijk} + \beta_{2jk} \text{Verhaltensauffällig\_t0}_{jk} + \beta_{3k} (\text{Verhaltensauffällig\_t0}_{jk} * \text{Zeitpunkt}_{ijk}) + \beta_{4k} (\text{AnteilVerhaltensauffällige\_t0}_k - GM) + \beta_{5k} (\text{AnteilVerhaltensauffällige\_t0}_k - GM * \text{Zeitpunkt}_{ijk}) + \beta_{6k} (\text{AnteilVerhaltensauffällige\_t0}_k - GM) * \text{Verhaltensauffällig\_t0}_{jk} * \text{Zeitpunkt}_{ijk} + [u_{0jk} + (u_{1jk} * \text{Zeitpunkt}_{ijk}) + v_{0k} + (v_{1k} * \text{Zeitpunkt}_{ijk}) + e_{ijk}]$$

# Peer-Effekte in der Gruppentherapie

## Ausgangslage

Gruppentherapie findet bei Kindern und Jugendlichen mit Adipositas im Gruppensetting statt. Einfluss anderer Gruppenmitglieder ist nicht erforscht (Kivlighan et al., 2016).

Theoretische Begründungen für Peer-Effekte in Gruppen:

- Emotionale Unterstützung leisten, wie verbale Ermutigung z.B. beim Umgang mit Ängsten/Hindernissen, gegenseitiges Verständnis (Schwarzer 2004)
- Soziales Lernen und soziale Normen: Vorbilder stärken die Orientierung an Normen, motivieren zum Verhalten, zeigen Handlungsalternativen, steigern das Selbstwirksamkeitsgefühl (Bandura 1986, Yalom et al 2007)

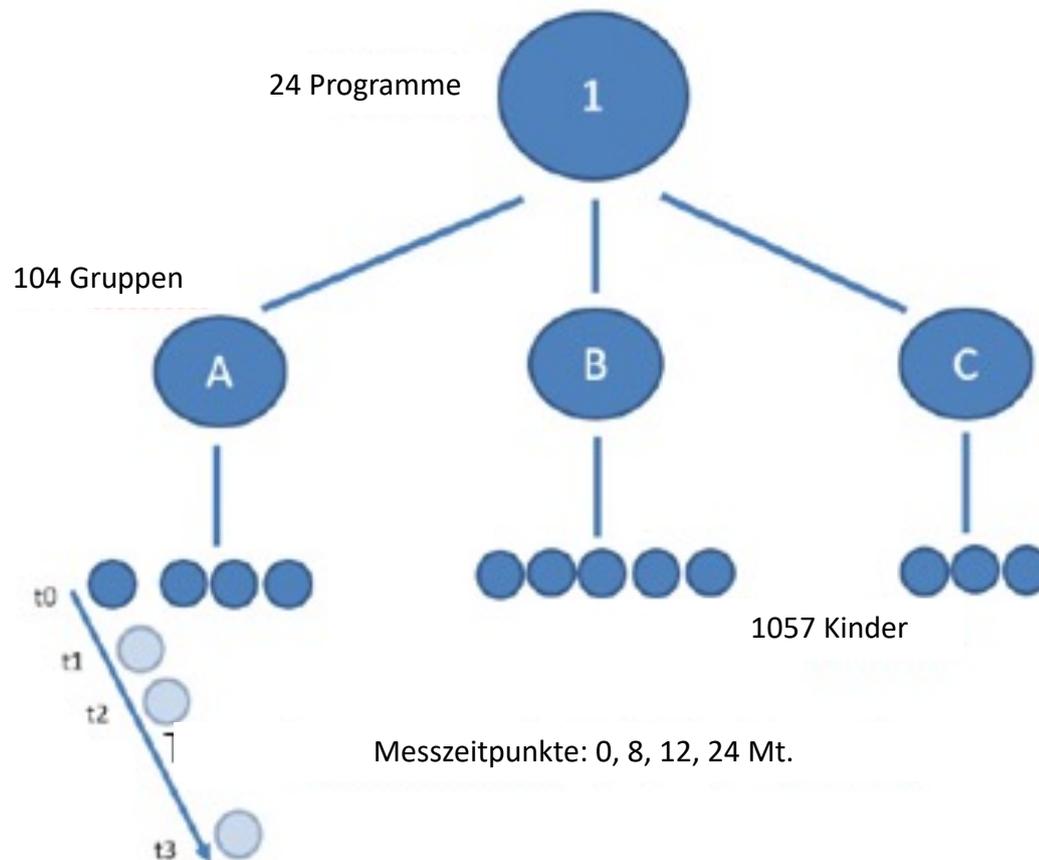
## Fragestellungen

In der ambulanten Therapie bei Kindern und Jugendlichen mit Adipositas :

- Wirkt sich das Gesundheitsverhalten\* der anderen Gruppenmitglieder auf die individuellen Behandlungsergebnisse aus, wenn persönliche und familiäre Merkmale der Teilnehmenden berücksichtigt werden?
- Zeigt sich ein stärkerer Effekt bei Kindern und Jugendlichen mit zu Beginn wenig ausgeprägtem Gesundheitsverhalten?

\*Ernährungs- und Bewegungsverhalten

## Daten: Sekundäranalyse «Kidsstep Obesity Study\*»



Alle Kinder (und ihre Eltern) in Gruppentherapie in der Schweiz zwischen 2009 und 2013

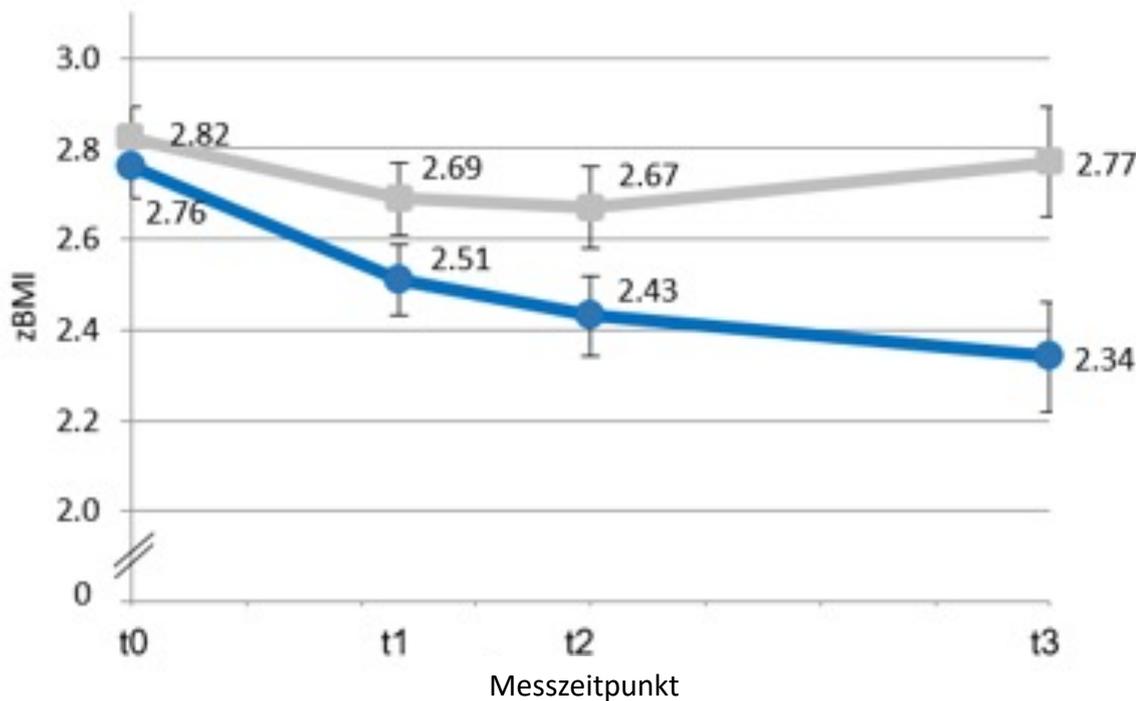
Auswahlkriterien: Alter 6-18 Jahre, BMI > 97 Perzentil (oder > 90 Perzentil und Komorbidität)

Behandlungskomponenten (für Kinder und Eltern):  
Verhaltenstherapie,  
Ernährungsberatung, Sport,  
Familientherapie

\*Kidsstep Obesity Studie: Evaluation der Umsetzung/Wirksamkeit der multidisziplinären Gruppentherapie (l'Allemand et al., 2014)

# Ergebnis: Effekt des Gesundheitsverhaltens der anderen

ICC: 14 % Varianzerklärung des BMI auf Ebene der Gruppe



Stärkere BMI-Reduktion der Kinder in Gruppen mit ausgeprägtem Gesundheitsverhalten

Adjustiert für:

- Zeitp, Zeitp<sup>2</sup>
- Geschlecht, Alter, IA mit Zeitp
- Individuelles Gesundheitsverhalten, IA mit Zeitp

—●— Ausgeprägtes Gesundheitsverhalten der Gruppe
 —■— Geringes Gesundheitsverhalten der Gruppe

Zumbrunn, 2021

## Diskussion und Schlussfolgerungen

- Studienergebnisse lassen vermuten, dass gesundheitsförderndes Verhalten anderer Gruppenmitglieder die Veränderungsmotivation und das Selbstwirksamkeitsempfinden des Einzelnen stärkt und damit die Erreichung der Behandlungsziele fördert. Dies gilt auch in umgekehrter Richtung.
- Obwohl die Essgewohnheiten und die körperliche Aktivität von Gleichaltrigen als ätiologischer Faktor für Adipositas bei Kindern diskutiert wurden, deuten die vorliegenden Ergebnisse darauf hin, dass sie auch ein wichtiger Interventionsfaktor sind.
- Es sollte überlegt werden, wie die Entwicklung und Stärkung von positiven Gruppenprozessen gezielt gefördert werden kann. Bisher ist dies kein expliziter Bestandteil der Adipositas therapie.

## Ausblick



- Einfluss des Interventionskontextes auf Veränderungen bei Klient\*innen der klinischen Sozialarbeit bildet Forschungsschwerpunkt am Institut ISAGE (Projekte Reas, ALIMEnt)
- In der quantitativen Teilstudie im Projekt ALIMEnt zeigten sich signifikante Zunahmen in der Lebensqualität der Klient\*innen. Mit 24 Klient\*innen an 4 Erhebungszeitpunkten konnten keine vertieften Analysen durchgeführt werden.
- Multivariate statistische Analysen, welche die hierarchische Datenstruktur berücksichtigen, bieten sich an, komplexe Wirkzusammenhänge vertieft zu erforschen.

## Diskussion

- I. Welche Kontexteffekte in der klinischen Sozialarbeit erforschen Sie bzw. welche wären zu erforschen?
- II. Welche Verfahren wenden Sie an?
- III. Für Mehrebenen-Analysen werden «grosse» Stichproben benötigt. Sehen Sie Möglichkeiten für Forschungszusammenschlüsse, Multi-Zentren Studien?
- IV. ....

# Literatur

Bandura, A. (1979). Sozial-kognitive Lerntheorie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kivlighan, D. M., Paquin, J. D., Hsu, Y.-K. K. & Wang, L.-F. (2016). The Mutual Influence of Therapy Group Members' Hope and Depressive Symptoms. *Small Group Research*, 47(1), 58–76.

l'Allemand, D. et al (2014). Evaluation of therapy for overweight children and adolescents in Switzerland: Therapy in multiprofessional group programs – Part 2 of KIDSSTEP°, collection and analysis of data, Final report February 12th, 2014

Preckel, F., & Niepel, C. (2012). Projektbericht 2011: Wissenschaftliche Begleitung der gymnasialen Hochbegabtenförderung in Rheinland-Pfalz. Universität Trier.

Schwarzer, R. (2002). Health action process approach (HAPA). In R. Schwarzer, M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.), *Gesundheitspsychologie von A bis Z* (S. 241–245). Göttingen: Hogrefe.

Yalom, I.D. (2007). *Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie : ein Lehrbuch*. Stuttgart : Klett-Cotta

Zumbrunn, A., Hess, N., Solèr, M., Hüttemann, M., Süsstrunk, S. & Sommerfeld, P. (2022). Messung der subjektiven Lebensqualität von Klient\*innen klinischer Sozialarbeit im Interventionsverlauf. *SZSA* (in press).

Zumbrunn, A. (2021). Gruppeneffekte in der ambulanten Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas – Beeinflussen das durchschnittliche Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Gruppe den individuellen Behandlungserfolg? *Psychologische und Medizinische Rehabilitation*, Themenheft Adipositas über die Lebensspanne, 115, 16-22